

Gemeinsam gegen den plötzlichen Herztod

Herzstiftung im Nationalen Aktionsbündnis Wiederbelebung

In Deutschland erleiden außerhalb eines Krankenhauses jedes Jahr mindestens 50 000 Menschen einen Herz-Kreislauf-Stillstand. Nur zehn Prozent überleben, weil Laien als Ersthelfer vor Ort häufig nicht wissen, was sie tun sollen, oder aus Angst vor Fehlern gar nichts machen.

Dabei ist die Herzdruckmassage als Sofortmaßnahme, ohne die der Betroffene kaum Überlebenschancen hat, kinderleicht zu erlernen.

Deshalb haben sich Fachgesellschaften und mehrere Hilfsorganisationen zum *Nationalen Aktionsbündnis Wiederbelebung* (NAWIB)

zusammengeschlossen, darunter die Deutsche Herzstiftung und die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie – Herz und Kreislaufforschung (DGK). Das Aktionsbündnis wurde unter der Schirmherrschaft des Bundesgesundheitsministers Hermann Gröhe in Zusammenarbeit mit der *Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung* (BZgA) ins Leben gerufen.

Herzdruckmassage erhöht Überlebenschancen

„Nur mit Hilfe flächendeckender Kurzschulungen in Laien-Wiederbelebung können wir die Herzdruckmassage als lebensrettende Notfallmaßnahme etablieren, die dann von der Bevölkerung in Familie, Schule, Arbeit sowie im Sport- und Freizeitbereich selbstverständlich beherrscht wird“, betonen die Herzspezialisten Prof. Dr. med. Dietrich Andresen als Repräsentant der Deutschen Herzstiftung im NAWIB und Prof. Dr. med. Wolfgang Schöls als Vertreter der DGK. „Wenn sofort mit einer Herzdruckmassage begonnen wird, können sich die Überlebenschancen bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand verdoppeln bis verdreifachen. Deshalb wollen wir gemeinsam mit dem *Nationalen Aktionsbündnis Wiederbelebung* und einer bundesweiten Kampagne zeigen: Wiederbelebung ist einfacher, als viele denken“, unterstreicht Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe beim offiziellen Auftakt des NAWIB in Berlin zur bundesweiten Woche der Wiederbelebung.





Skandinavien macht es vor

Mit dem Start des NAWIB erfolgte zugleich eine gemeinsame Informations- und Aufklärungskampagne, die die Herzstiftung nutzte, um ihr kostenfreies Herznotfall-Set bundesweit anzubieten, das genau zeigt, was im Notfall zu tun ist und wie die Herzdruckmassage durchgeführt wird. Diese Informationen sind wichtig, denn nur etwa 30 bis 35 Prozent der Zeugen eines Herz-Kreislauf-Stillstandes führen eine Herzdruckmassage durch. „Jeder kann aber lernen, Leben zu retten“, weiß der Duisburger Herzspezialist Prof. Schöls. „Die Niederlande und die skandinavischen Länder machen es mit Ersthelferquoten vor, die bei über 70 Prozent deutlich höher liegen. Entsprechend höher ist

Leben retten – gewusst wie: Berliner Schulkinder lernen im Rahmen der nationalen Kampagne die Herzdruckmassage vor dem Brandenburger Tor.

dann auch die Überlebensrate bei den Patienten. Für Deutschland sehen wir daher enormen Nachholbedarf.“ Auch Frankreich hat dem plötzlichen Herztod mit Schulungsangeboten in der Wiederbelebung den Kampf angesagt, wie Philippe Etienne, Frankreichs Botschafter in Deutschland, bestätigt: „Das Bestreben in Frankreich ist groß, so viele Menschen wie möglich darin auszubilden, und zwar schon in der Schule. Darum erhalten mit dem Start des Schuljahres 2016/2017 alle Schüler ab 14 Jahren mindestens zwei Stunden Unterricht, in dem u.a. über den Umgang mit Herzstillstand informiert wird.“ (wi/BMG)